



Adressaufkleber

Aus dem Inhalt

- Termine 2013
- Baum des Jahres: Wildapfel
- Biodiversität im Hainich
- Holzpreise

Nr. 01 • 28.02.2013 • Jahrgang 7
Schutzgebühr 5,50 €



Jörg Göring
Präsident

AKTUELL
INFORMATIV
KOMMUNIKATIV
KOMPAKT
UNTERHALTSAM

INHALT

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

2013 steht im Zeichen von 300 Jahren gelebter Nachhaltigkeit in der deutschen Forstwirtschaft. 1713 formulierte der Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz sinngemäß: „Die Natur respektieren – mit den Ressourcen haushalten – das Gemeinwesen stärken und Verantwortung für die nachfolgenden Generationen übernehmen, das ist das Konzept der nachhaltigen Entwicklung.“ Er forderte eine Gleichheit zwischen dem An- und Zuwachs und dem Abtrieb des Holzes. Das Ziel der Ökonomie eines Landes muss auf den eigenen Ressourcen beruhen: „Das Land darf sich seine Notdurft nicht von anderen Orten holen, haushälterischer Waldbau heißt, die Waldungen vernunftmäßig erfassen und einrichten.“

Nichts anderes tun Waldbesitzer seit jener Zeit und werden es verantwortungsvoll auch weiterhin praktizieren.

Das bedeutet natürlich, dass alle forstwissenschaftlichen Erkenntnisse in unsere tägliche Arbeit einfließen müssen, um eben auch auf den Klimawandel reagieren zu können.

Wer aber Urwald und Wildnis in Deutschland fordert, wer Stilllegung von Wald und Acker als Lebensgewinn für die Allgemeinheit propagiert, der sollte nicht Zuwanderung von Menschen aus anderen Kulturkreisen wollen. Wenn sie nämlich alle kommen, dann passen sie nicht alle hinein.

Und was fällt mir immer wieder auf: Eine nachhaltige forstliche Ökonomie erbringt eine verantwortungsbedingte Ökologie. Einen Umkehrschluss konnte ich bisher nicht erkennen, es sei denn, man meint die Einnahmen aus dem Baumkronenpfad und dem Restau-

rant zur stabilen Finanzierung eines Nationalparks ohne Tourismus zum Schutze der Natur vor dem Menschen.

Diejenigen, die also ständig Naturnähe fordern, sollten nicht mit Jack Wolfskin gekleidet sein und auch sonst nicht groß auf Erkundungsreisen gehen, sondern sich mit dem begnügen, was der Schoß der Mutter Erde ihnen beschert.

Wir aber, liebe Waldbesitzer, müssen überall in unserem Land in die offene Diskussion gegen Stilllegung, gegen überzogenen Naturschutz und für eine nachhaltige Forstwirtschaft in unseren Wäldern eintreten.

Wenn wir nicht aufpassen, werden wir zum Wohle Europas enteignet.

Ihr Präsident Jörg Göring

Mitgliedsbeitrag 2013 überweisen

Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2013 auf das

Konto 293 350
BLZ 820 640 38
VR Bank Westthüringen e. G.

bis zum

15. April 2013

zu überweisen!

Grundbeitrag **20,00 €**

Flächenbeitrag ab 10 ha

1 ha Wald = 1,30 €

Den FBG/ Waldgenossenschaften und größeren Waldbesitzern schicken wir eine Beitragsrechnung zu.

Wir möchten noch einmal an die Möglichkeit des Lastschriftverfahrens bei der Beitragszahlung erinnern. So können Mitglieder umgehen, dass sie die Zahlung vergessen. Viele Mitglieder machen davon schon Gebrauch. Ein Anruf in der Geschäftsstelle genügt und wir senden Ihnen das entsprechende Formular.



TITELBILD

Wolfgang Heyn: Douglasienschonung

VERBAND | AKTUELL | POLITIK

Waldbauernbrief 2013	U2
Editorial	1
Jahresbeitrag überweisen	1
Frühjahrsversammlungen 2013	2
EDEKA benachteiligt heimisches Holz	3
Thüringer Landwirtschaftsminister zeichnet die FBG Leuchtenburg aus	4
Vorstellung der beiden Vorstände der AÖR ThüringenForst	5

WIRTSCHAFT | FORSCHUNG

Baum des Jahres: Wildapfel	6
AGDW startet Nachhaltigkeitsjahr 2013 auf der Internationalen Grünen Woche	7
Biodiversität im Hainich	8
Steinige Wege zum Ziel – FBG Uhlstädter Heide	12
Holzmarkt in Thüringen	14
Bundeskabinett beschließt Änderung jagdrechtlicher Vorschriften	15
300 Jahre Nachhaltigkeit	15

VERBAND

Jubiläen	7
Hinweise des Geschäftsführers	16
Unser Verband	17

In loser Folge drucken wir in den folgenden Ausgaben unserer Zeitung Zusammenfassungen von Vorträgen ab, die im Herbst 2012 auf einer Versammlung in Dreba zur „Entwicklung in Forstlichen Zusammenschlüssen Ostthüringens“ gehalten worden. W. H.

WIRTSCHAFT

Foto: FBG Uhlstädter Heide



„Steinige Wege zum Ziel“

FBG Uhlstädter Heide

Fast jedem Waldbesitzer ist heute bewusst, welche Bedeutung forstliche Zusammenschlüsse gerade im Kleinprivatwald haben. Sie sind nicht nur „Waldbauvereine“ sondern nehmen nach und nach Aufgaben wahr, die man vor wenigen Jahren ausschließlich den großen Forstverwaltungen zugetraut hätte. Dazu gehört die Vermarktung von Holz. Das macht zwar erheblichen Aufwand, bietet den Mitgliedern aber auch Vorteile. Holzeinschlags- und Rückekosten können zeitweise über Vorkasse von der FBG übernommen werden. Vermarktungsgebühren bleiben vor Ort und kommen den Mitgliedern z. B. über die Erhaltung und Pflege der forstlichen Infrastruktur wieder zu Gute.

Das Selbstbewusstsein der Waldbesitzer wird durch ihre eigene Aktivität und die Gemeinschaft des Zusammenschlusses erheblich gestärkt.

Die Ansprüche unserer Gesellschaft an die Waldflächen werden zunehmend vielschichtiger.

Selbstbewusste Waldbesitzer lassen sich davon nicht einschüchtern, sondern machen sich für Ihren Wald in Gegenwart und Zukunft stark.

Im Folgenden soll die Entwicklung einer der kleineren FBG'n Thüringens von ihrer Gründung bis heute als ein Beispiel von vielen nachvollzogen werden.

Die **FBG Uhlstädter Heide** hat es durch Einsicht, Zielstrebigkeit und Engagement geschafft, schwierige Zeiten zu überstehen und ist heute stärker als je zuvor. Wir wollen Mut machen.

„Motivierter Beginn“ bis „Macht es noch Sinn?“ (1993 – 2009)

Am 03.03.1993 wurde die FBG Uhlstädter Heide gegründet. Revierförster Hubert Möller (gest. 2004) und Vorsitzender Karl Hippmann (gest. 2009) brachten befreundete Waldbesitzer zusammen, holten Kirchgemeinden und die Kommune mit ins Boot und konnten schließlich mit 21 Mitgliedern und 150 ha Mitgliedsfläche den Startschuss geben. Von Holzvermarktung und Wegebau war damals zwar noch keine Rede, dafür wurden gemeinsame Erstaufforstungsmaßnahmen durchgeführt und Arbeitsgeräte angeschafft. Dazu gehörten Freischneider, eine Anbauwinde, sogar ein mobiles Sägegatter, die an die Mitglieder verliehen werden konnten. Die Nachfrage war groß. Ein Arbeitszimmer wurde eingerichtet, Bürotechnik angeschafft. Sammelbestellungen von Pflanzen und Zaunmaterial gehörten ebenso zum Aufgabenspektrum wie regelmäßige Vorstandssitzungen, 2 Mitgliederversammlungen pro Jahr und sporadische Kurzexkursionen. Bis 1999 stieg die Zahl der Mitglieder auf 43 (320 ha Mitgliedsfläche). Die motivierte „Zeit des Aufbruchs“ hatte ihren Höhepunkt erreicht. Die Jahre 2000 bis 2005 standen im Zeichen des Wegebbaus. Als Revierförster war seit 1996 Jens Bracke zuständig. 15 km Holzabfuhrwege wurden unter Nutzung von Fördermitteln neu gebaut. Der Wegebau dominierte die gesamte FBG-Arbeit. Die Notwendigkeit war absolut gegeben.

Leider ermüdete langsam das Engagement für die übrigen FBG-Aufgaben.

Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen verloren ihre Regelmäßigkeit. Sammelbestellungen gab es nicht mehr. Arbeitsgeräte wurden abgeschafft, nachdem es zunehmend Uneinigkeit im Vorstand über deren Verwendung gab. Die Demontage begann. Bis 2005 erhöhte sich die Mitgliederzahl lediglich auf 47 mit 340 ha Fläche.

Durch die Behördenstrukturreform mit ihren umfangreichen Änderungen auf Revier- und Forstamts Ebene musste sich die FBG Uhlstädter Heide ab Herbst 2005 an den 3. Revierförster seit ihrem Bestehen gewöhnen, Maik Meißner. Gleichzeitig wurden die Streitigkeiten im Vorstand so groß, dass Karl Hippmann sein Amt als Vorsitzender niederlegte. Der nun im Nachbarforstamt zuständige ehemalige RL Jens Bracke übernahm das Amt. Weitere vier Wegebauprojekte wurden bis 2009 realisiert. 2005 wurde die FBG Mitglied im Waldbesitzerverband Thüringen.

Die FBG-Arbeit wurde jedoch bis 2009 zunehmend schwieriger. Es gab kaum noch Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Der Umzug des Vorsitzenden machte die Amtsausführung nicht mehr möglich. Dafür wurde die FBG mit Wegebau-Rückzahlungsaufforderungen „beschenkt“. Es gab keine neuen Mitglieder. Der übrige Vorstand war desinteressiert, verängstigt und ziellos – möglicherweise ein Zustand, in dem manche FBG'n heute noch verharren.



Sein oder nicht sein

Nach Beendigung des vorerst letzten und mit erheblichen Schwierigkeiten einhergegangenen Wegebauprojektes der FBG im Herbst des Jahres 2009 wurde nach langer Zeit durch Revierförster und den „Rumpfvorstand“ noch einmal zu einer Mitgliederversammlung geladen. Die Hauptfragen neben der Beratung über zahlreiche aktuelle Probleme waren:

- Wollen wir überhaupt weiter machen?
- Welche Aufgaben hat eine moderne FBG?
- Wie können wir uns ihnen stellen?

Trotz mangelndem Interesse an der Vorstandsarbeit wollten Revierförster und die meisten Mitglieder „den Kahn nicht sinken lassen“. JETZT ERST RECHT!

Hauptziele, Zwischenziele, Wege

FBG'n sind kein Selbstzweck. Sie sollen in Zusammenarbeit mit Forstamt und Revier den Waldbesitzern helfen, die vernünftigen eigenen und gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald zu realisieren.

Für ihre Arbeit brauchen sie Ziele. Ohne Ziel wird FBG-Arbeit sinnlos. Die Hauptziele der FBG Uhlstädter Heide sind:

- Einbindung der nichtorganisierten Waldbesitzer in die FBG als Reaktion auf die Dauerfragen: **Welche Aufgaben kann die staatliche Forstverwaltung in der Zukunft noch für die Waldbesitzer erbringen und welchen Aufgaben werden sich die Waldbesitzer selbst stellen müssen?**
- Erhalt und Pflege der zunehmend maroder werdenden

forstlichen Infrastruktur (Abfuhr- und Rückewege)

Um der Erreichung dieser zugegebenermaßen hoch angesetzten Ziele etwas näher zu kommen sind Zwischenziele greifbarer und konkreter. Für die FBG Uhlstädter Heide waren und sind das:

- Bildung eines interessierten, engagierten und zielstrebig arbeitenden Vorstandes
- Mobilisierung und Motivierung der Mitglieder
- Mitgliederwerbung
- Verbesserung der finanziellen Situation durch eigenständige Holzvermarktung

Nach Festlegung von Zielen ist es oft gar nicht mehr so schwierig, geeignete Wege zu finden:

- Regelmäßige, themenbezogene waldbauliche Kurzexkursionen durch den Revierförster verbessern den Wissensstand der Waldbesitzer, geben aber auch Informationen über das Interesse einzelner, denen man dann ggf. weitere Aufgaben „zuordnen“ kann. Einer der besonders Interessierten, Günther Holoda, ist seit 2010 unser FBG-Vorsitzender. Andere regelmäßige Teilnehmer sind heute im Vorstand aktiv.
- Schulungsveranstaltungen, die gemeinsam mit dem FoA Paulinzella organisiert und durchgeführt werden, mobilisieren die Mitglieder und sind geeignete Werbung für „Neuzugänge“.
- Fachliche Tagesexkursionen, wie 2012 der interessante Besuch des Zellstoffwerkes in Blankenstein, motivieren die Mitglieder und sind oft Plattform für Fachgespräche zwischen den Waldbesitzern.
- Eine nicht zu unterschätzende Wirkung hat die Öffentlichkeits-

arbeit. Regelmäßige Veröffentlichungen über unsere Arbeit in der regionalen Presse, unser LOGO und unsere Internetseite (www.fbg-uhlstaedter-heide.npage.de) haben nach langen Jahren der Stagnation wieder zu einem deutlichen Mitglieder- und Flächenzuwachs geführt. Man kennt uns und achtet unsere Arbeit.

Was haben wir seit 2010 erreicht?

Seit November 2010 arbeitet unser „verjüngter“ Vorstand sehr aktiv und stellt sich den anliegenden Aufgaben. Vorstandssitzung finden mindestens monatlich statt (bei Problemen auch öfter), Mitgliederversammlungen wieder zwei Mal im Jahr. Angebotene waldbauliche Kurzexkursionen finden mehr und mehr Interesse. Unsere Satzung wurde überarbeitet. Dadurch sind wir nun in der Lage (satzungsmäßig abgesichert) Holz für unsere Mitglieder zu vermarkten.

Wir haben eine moderne Waldbrandgruppenversicherung für alle Mitglieder und eine Haftpflichtversicherung für den Vorstand abgeschlossen.

Die FBG war neben Forstamt und Revier eine hervorragende Hilfe für die Waldeigentümer bei der Aufarbeitung und Vermarktung der umfangreichen Schneebruchschäden des Winters 2010/2011.

Seit Dezember 2012 haben wir 70 Mitglieder mit 512 ha Fläche. Seit Januar 2011 wurden 9800 fm Holz über 18 Quartalsverträge (insgesamt 7 Firmen) eigenständig vermarktet. Mit den Einnahmen aus Vermarktungsgebühr und Bündelungsprämie haben wir 500 lfm Abfuhrwege und 4000 lfm Rückewege instandgesetzt. Ein Abfuhrweg, der durch Kalamität (erhebliche Wassermassen) unpassierbar war,



nicht diskutiert werden, denn unsere Überzeugung ist: Eine FBG definiert sich nicht nur über ihre Größe, sondern auch durch ihre Taten für ihre Mitglieder und ihre Region. Vor allem aber wollen wir unser wichtigstes langfristiges Ziel nicht aus den Augen verlieren: DURCHHALTEN!

Maik Meißner

Fotos:

Seite 11: Wegebau

Seite 12: Schneebruchbeseitigung

Seite 13: Exkursion ins Zellstoffwerk
Wuchshüllen

wurde unter Inanspruchnahme von Fördergeldern repariert. Der dazu nötige Eigenanteil der FBG konnte ebenfalls aus Einnahmen durch den Holzverkauf (Vermarktungsgebühr) bezahlt werden.

Zukunft

2013 wird die FBG Uhlstädter Heide erstmalig Fördermittel für die Holzvermarktung beantragen. Die „magische Zahl“ 500 ha Mitgliedfläche wurde im Dezember 2012 erreicht.

Wir arbeiten gegenwärtig an neuen Softwarelösungen zur Vereinfachung unserer Buchführung.

Noch in diesem Jahr wollen wir ein Faltblatt herausgeben, mit dem wir Infos über unsere FBG noch weiter streuen können. Natürlich verbinden wir damit auch die Hoffnung auf weiter steigende Mitgliederzahlen.

Bereits 2012 haben Gespräche mit anderen FBG'n stattgefunden. Diese sollen in den nächsten Jahren weiter intensiviert werden. Dabei stehen der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Hilfe im Vordergrund. Ob dabei perspektivisch ein Zusammenschluss in Frage kommen könnte, soll heute noch

Anzeige/ PR

GUNTAMATIC – Partner der Landwirtschaft



Die österreichische Kesselschmiede **GUNTAMATIC** hat sich mit Leidenschaft der Entwicklung und Produktion modernster Biomasseheizungen verschrieben – im Mittelpunkt steht die Landwirtschaft. „Knapp 50% unserer Mitarbeiter sind Landwirte“, sagt Geschäftsführer Günther Huemer: „Wir sind aus der Landwirtschaft heraus geboren, unsere Produkte sind den Anforderungen des Landwirtes zugeschnitten.“



Stückholzvergaser werden vom Markenanbieter in einer hochwertigen Edelstahl-Ausführung gebaut – höchste Produktlebensdauer, eine effiziente Verbrennung und höchster Bedienkomfort zeichnen den Stückholzvergaser BMK aus. Früh begann man auch mit der Entwicklung von Hackschnitzel- und Pflanzenheizungen. Mit den komfortablen und hocheffizienten Geräten können dank der einzigartigen industriellen Treppenrosttechnologie bei einem Wirkungsgrad

von über 90 Prozent verschiedene Energieträger verwendet werden. Vom Holz hackschnitzel über Miscanthus bis hin zu diversen Pflanzenbrennstoffen.



Informationen und Beratung über GUNTAMATIC Stückholz-, Hackschnitzel-, Pflanzen- und Pelletsheizungen

Großraum Suhl: Manfred Drechsler, Tel. 09261/61639

Großraum Zwickau/Chemnitz: Matthias Prager, Tel. 03733/52180

Großraum Kassel: Dipl.Ing. Marcel Reinbold, Tel. 0561/2028793

www.guntamatic.com



Hinweise des Geschäftsführers

Gesetze

Der Agrarausschuss im Thüringer Landtag wird sich in den nächsten Wochen mit den Gesetzesänderungen zum Wald- und Jagdgesetz beschäftigen. Erst ab der Veröffentlichung der Änderungen würde die Übergangsfrist (angedacht sind zwei Jahre) für die Beendigung der Geschäftsführertätigkeit von Revierförstern für ihre Forstbetriebsgemeinschaften gelten. Beim Jagdgesetz geht es um die Verlängerung der Jagdzeit beim Rehbock.

Beförderungskosten von ThüringenForst

Auch zu der entsprechenden 5. DVO zum ThürWaldG hat der Agrarausschuss zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe unserer Zeitung noch beraten. Mit der Veröffentlichung der DVO ist erst im Laufe des Jahres 2013 zu rechnen. Erst danach kann die Forstverwaltung unseren Mitgliedern neue Beförderungsverträge mit den neuen Kostensätzen anbieten.

Förderrichtlinien geändert

Im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 4/2013 sind die neuen Richtlinien für Thüringen veröffentlicht. Auf der Homepage des Verbandes sind die Texte eingestellt.

Mitgliederversammlung für den 14.09.2013 in Erfurt geplant

Wir bitten unsere Mitglieder, sich den Termin vorzumerken.

Motorsägenschein Brennholzselbsterwerber

In PEFC-zertifizierten Forstbetrieben müssen Selbstwerker von Brennholz ab 2013 die Teilnahme an einem Motorsägenlehrgang nachweisen sowie Bioöl und Sonderkraftstoffe verwenden.

EDEKA-Aktion

EDEKA will sich bei der Beschaffung seiner Produkte einseitig auf das Zertifizierungssystem FSC konzentrieren. Dagegen sollten wir etwas unternehmen. Wir rufen unsere Mitglieder nochmals auf, sich mit dem ihnen per E-Mail zugesandten Musterbrief an die EDEKA-Filialen ihrer Region zu wenden.

Geocaching

Am 26.01.2013 fand in Oberhof eine ganztägige Veranstaltung dazu statt.

Mehr zu meinen Eindrücken und zu den Konsequenzen für uns als Waldbesitzer in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung.

Holzrückung mit Pferden

Die Pferderückung ist ein sehr bodenschonendes Verfahren der Holzbringung, das sogar finanziell gefördert wird.

Ich bitte unsere Mitglieder, dieses Verfahren bei der Holzernte mehr zu berücksichtigen. Siehe dazu auch der Artikel in der Ausgabe 5 2011 unserer Zeitung, Seite 13.

Mail-Adressen

Gegenwärtig wird ein „Info-Portal“ für forstliche Zusammenschlüsse erarbeitet. Dessen Informationen können nicht mehr in Papierform, sondern nur noch über einen Internetzugang abgerufen werden.

Ich rufe deshalb die Vorstände der FBG'n und Waldgenossenschaften auf, sich umgehend um einen solchen Zugang einschließlich einer E-Mail-Adresse zu kümmern.

Es ist vorgesehen, dass Steuertexte nur noch in einem „geschützten Bereich“ auf der Homepage des Waldbesitzerverbandes zu finden sind, der ausschließlich zahlenden

Mitgliedern des Verbandes zugänglich ist.

NATURA 2000

Im vergangenen Jahr hat die Thüringer Forstverwaltung die ersten Fachbeiträge Wald für die FFH-Managementpläne erarbeitet. Betroffene größere Waldbesitzer und forstliche Zusammenschlüsse werden durch die Geschäftsstelle informiert.

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Der Waldbesitzerverband für Thüringen hat gerade mit einem Versicherer einen neuen Rahmenvertrag für Haftpflichtversicherungen, insbesondere für forstliche Zusammenschlüsse, unterschrieben. Interessenten können sich in der Geschäftsstelle melden.

WILDEINSTANDSGEBIETE ROT-, DAM- UND MUFFELWILD

Die Thüringer Verordnung zur Feststellung von Einstandsgebieten für das Rot-, Dam- und Muffelwild liegt als Entwurf vor. Eine Konsequenz dieser Einstandsgebiete ist, dass diese drei Wildarten nur im Rahmen eines festgelegten Abschussplanes bejagt werden können.

Es ist nicht möglich, das sehr umfangreiche Papier auf dem Postweg zu verbreiten. Waldbesitzer sollten sich bei ihrem Förster oder bei den Unteren Jagdbehörden erkundigen, ob ihre Waldflächen davon betroffen sind. Die Abgabe einer Stellungnahme ist bis Mitte März 2013 über den Waldbesitzerverband möglich.

Näheres zu verschiedenen Punkten dieser Hinweise auf den Frühjahrsversammlungen.

W. Heyn